

Quellen	Internationale Beziehungen / Hamburg und die Nation	SEK I Geschichte nach 1945 / SEK II Nationalismus / Aufarbeitung
---------	---	--



Ankunft des Sonderzugs in Hamburg

Bürger der Partnerstadt Dresden zu Besuch in Hamburg im November 1989

Die Hansestadt Hamburg hat gleich nach der Maueröffnung 1000 Bürger der Partnerstadt Dresden eingeladen, mit einem

Sonderzug nach Hamburg zu reisen und dort bei Gastfamilien ein Wochenende zu verbringen. 920 Dresdener kamen. Die Veranstaltung wurde in der Presse viel beachtet.

dpa-Bericht vom 26.11. 89

1 „Abend der Begegnung“

2 Hamburg - Eine haushohe Halle von der Fläche dreier Fußballfelder, schier endlos
3 lange Tischreihen. Nicht gerade das richtige Ambiente für ein ausgelassenes Fest.
4 Das schien keinen der rund 2000 Bürger aus den beiden Partnerstädten Hamburg
5 und Dresden, die am Sonnabend auf dem Hamburger Messegelände zu einem
6 deutsch-deutschen „Abend der Begegnung“ zusammenfanden, zu stören. Mit
7 fröhlicher Unbefangenheit wurde an den Tischen geredet, getrunken und gelacht.
8 Erst vor Stunden hatte man sich kennengelernt. Die knapp tausend Dresdner Gäste,
9 am Morgen mit dem Sonderzug Elbflorenz in der Hansestadt eingetroffen, waren
10 durch die Hilfe des Roten Kreuzes an ihre Gastgeber vermittelt worden. Bald zeigte
11 sich: Sachsen und Hanseaten hatten keinerlei Verständigungsschwierigkeiten oder
12 gar Berührungängste. Sie praktizierten an diesem Abend erstmals wirklich die Städ-
13 tepartnerschaft zwischen den beiden deutschen Elbmegropolen. Die Verbindung war
14 schon vor zwei Jahren von Dresdens Oberbürgermeister Wolfgang Berghofer und
15 dem damaligen Ersten Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Klaus
16 von Dohnanyi, besiegelt worden.

17

Quellen	Internationale Beziehungen / Hamburg und die Nation	SEK I Geschichte nach 1945 / SEK II Nationalismus / Aufarbeitung
---------	---	--

18 Der adlige Gründervater dieser Städtepartnerschaft mischte sich ebenso unters Volk
19 wie sein Nachfolger im Amt des Bürgermeisters, Henning Voscherau. (...). Ein
20 wahrhaft historischer Augenblick sei es für die Elbschwestern Hamburg und Dresden,
21 daß ein solcher Sonderzug mit Dresdner Bürgern nach Hamburg fahren konnte,
22 meinte Voscherau. „Kommen sie häufig wieder zu uns“, rief er den Gästen aus der
23 DDR zu. „Wir bieten Euch unsere Unterstützung, aber wir achten Euer
24 Selbstbestimmungsrecht und haben keine Ansprüche an die DDR. Wir werden die
25 Entscheidung der DDR-Bürger über ihren eigenen Weg annehmen“, sagte
26 Voscherau in Anspielung auf voreilige Wiedervereinigungsforderungen sowie
27 Stimmen, die westliche Hilfe für die DDR an weitreichende Bedingungen knüpfen.
28 Dresdens Oberbürgermeister Berghofer fing den Ball dankbar auf. „Wir sind
29 selbstbewußte Bürger in souveränen Staaten und so wird es bleiben. Das schließt
30 gute Nachbarschaft und Freundschaft ein“, rief er unter dem Beifall der Besucher im
31 Saal in das Mikrofon. Begeisterung kam auf, als vom Moderator Jürgen Roland der
32 nächste Redner angekündigt wurde: Helmut Schmidt. „Helmut, Helmut“-Rufe
33 mischten sich unter das laute Klatschen, als der Altbundeskanzler das Podium
34 bestieg. Unermeßliche Freude überfüllte ihn über das, was in den zurückliegenden
35 Wochen geschehen sei, sagte Schmidt. Dann warnte er wie sein Vorredner indirekt
36 vor allzu lauten Gedanken über eine unmittelbar bevorstehende Wiedervereinigung.
37 „Wir dürfen die strategischen Interessen der Sowjetunion nicht mißachten. Es liegt in
38 unserem gemeinsamen Interesse, daß Michael Gorbatschow in Moskau am Ruder
39 bleibt. Eines Tages wird es für uns Deutsche ein gemeinsames Dach geben. Davon
40 war und bin ich immer überzeugt gewesen“, sagte er schließlich unter dem
41 langanhaltendem Beifall der Gäste.

42 Für viele Dresdner war der Auftritt des Altbundeskanzlers der Höhepunkt des
43 „Abends der Begegnung“. Sie überhäuferten Helmut Schmidt mit
44 Autogrammwünschen(...)

Zitiert nach: Hans Endlich, Dr. Gisela Gerdes, Dr. Joachim Paschen, Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung: Geschichte - Schauplatz Hamburg. Dresden - Hamburg: Eine außergewöhnliche Partnerschaft, Hamburg 1990, S. 5. Bild ebendort, S. 6.

Bürger der DDR zu Besuch in Hamburg im November 1989

Nicht nur mit Sonderzügen und aus Dresden, sondern aus vielen Gegenden der DDR trafen Besucher in Hamburg ein. Sie erhielten einmalig ein Begrüßungsgeld von 100 Mark. Bei der Suche nach Unterkünften half das Rote Kreuz. Die staatliche Pressestelle veröffentlichte untenstehende Zahlen.¹

STAATLICHE PRESSESTELLE 26. November 1989

1 Besucher aus der DDR in Hamburg an diesem

2 Wochenende - Zahlen und Daten -

3 Besucherzahlen:

4 Von Freitagabend bis Sonntag haben rund 80000

5 Besucher aus der DDR Hamburg besucht. Die Zahl derer,

6 die mit der Bahn kamen ist dabei weiter deutlich gestiegen. Zum erstenmal kam im Rahmen
7 der Städtepartnerschaft ein Sonderzug aus Hamburgs Partnerstadt Dresden mit fast 1000
8 Besuchern.

9 Begrüßungsgeld:

10 Am Sonnabend wurde an ca. 12 500 Personen Begrüßungsgeld gezahlt (durch Post,
11 Bezirksämter und Banken), am Sonntag wurde an rund 1500 Personen Begrüßungsgeld
12 ausgezahlt.

13 Besuchertelefon:

14 Am Wochenende gab es rund 500 Anrufe, fast alle von DDR-Besuchern. Die Anfragen
15 bezogen sich schwerpunktmäßig auf Zollfragen, Übernachtungsfragen, Begrüßungsgeld,
16 Öffnungszeiten von Geschäften und die Dauer des Fischmarktes.

17 Übernachtungen:

18 Vom DRK vermittelt wurden 3000 Übernachtungen, die von Privatpersonen kostenlos zur
19 Verfügung gestellt wurden. Das Hamburger Abendblatt vermittelte 350 Übernachtungen.

Zitiert nach: Hans Endlich, Dr. Gisela Gerdes, Dr. Joachim Paschen, Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung: Geschichte - Schauplatz Hamburg. Dresden - Hamburg: Eine außergewöhnliche Partnerschaft, Hamburg 1990, S. 5.



Bundesarchiv, Bild 183-1989-1112-007
Foto: Pätzold, Ralf | 12. November 1989

¹ Bild aus: Bundesarchiv, Bild 183-1989-1112-007 / Pätzold, Ralf / CC-BY-SA 3.0 [CC BY-SA 3.0 de (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/deed.en>)], via Wikimedia Commons.